

zwei verschiedene Funktionen im Investiturstreit hatten. Sie wurden abgefaßt zur Unterstützung der territorialen und kirchlichen Ansprüche des Erzbischofs von Ravenna und drückten die Opposition Erzbischof Wiberts, des Gegenpapsts „Clemens III.“, zum gregorianischen Papsttum aus². Daher findet sich der erste deutliche Hinweis auf die gefälschten Privilegien innerhalb der Publizistik des späten 11. Jahrhunderts in einem Werk, das in der Umgebung Wiberts von Ravenna, wahrscheinlich im März 1086, entstand³. Im 12. Jahrhundert verdankten die Privilegien jedoch ihr Überleben einigen Schreibern, die nicht an den Ravennater Bezügen, sondern an den Aussagen zum Investiturproblem interessiert waren. Die erhaltenen Exemplare befinden sich alle in Materialsammlungen zu Fragen der Investitur und zum Verhältnis der Kaiser zur Römischen Kirche. So erscheint im ältesten dieser Codices, dem Vaticanus latinus 1984 aus dem 12. Jahrhundert, das Privilegium Minus auf den letzten Blättern der Handschrift (191^r–202^r) zusammen mit der verfälschten Fassung des Papstwahldekrets von 1059, den Verträgen der Kaiser Otto I. und Heinrich II. mit der Römischen Kirche und (von einer späteren Hand) Dokumenten zu den Verhandlungen zwischen Paschalis II. und Heinrich V. in den Jahren 1111 und 1112, während es sich bei dem Hadrianum um einen von mehreren Texten handelt, die in die leeren Blätter zwischen diesen Quellen eingetragen wurden⁴. Gleichmaßen stehen in der Hs. Wien, Nationalbibliothek 2213 (Jus can. 105) – um 1200 abgeschrieben – das Hadrianum, das Privilegium Minus und die Cessio donationum (Fol. 12^r–14^v) in Gesellschaft mit dem ver-

²) Karl Brandi, Ravenna und Rom, AUF 9 (1926) S. 1ff.; Karl Jordan, Die Stellung Wiberts von Ravenna in der Publizistik des Investiturstreits, MIÖG 62 (1954) S. 155ff.; mit Literaturnachträgen neu gedruckt in: ders., Ausgewählte Aufsätze S. 75ff.

³) Wido von Ferrara, De scismate Hildebrandi II, hg. von R. Wilms – E. Dümmle, MGH Ldl 1 (1891) S. 565. 8ff. Zur Datierung der Polemik Widos siehe Augustin Fliche, Guy de Ferrare. Étude sur la polémique religieuse en Italie à la fin du XIe siècle, Annales de la Faculté des Lettres de Bordeaux. Bulletin Italien 16 (1916) S. 106; Jordan, MIÖG 62, S. 160ff. und Ausgewählte Aufsätze S. 80ff.; Walther Holtzmann in: Wattenbach – Holtzmann, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 3, bearbeitet und hg. von Franz-Josef Schmale (1971) S. 886f.

⁴) Ludwig Bethmann, Die ältesten Streitschriften über die Papstwahl, Archiv 11 (1858) S. 841ff.; Theodor Sickel, Das Privilegium Otto I. für die römische Kirche vom Jahre 962 (1883) S. 55ff.; Le Liber Pontificalis 2, hg. von L. Duchesne (1892) S. XXIIff.; Die Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit, hg. von V. Wolf von Glangell (1905) S. XXXIff.; Jordan, AUF 15 S. 427f. und Ausgewählte Aufsätze S. 53f.; Adelheid Hahn, Das Hludowicianum. Die Urkunde Ludwigs d. Fr. für die römische Kirche von 817, AfD 21 (1975) S. 36 Anm. 134.